

Termine

- ▶ 23.10.2014 Sprechstunde in Bünde, Holzhauser Straße, 17.30 Uhr–18.30 Uhr
- ▶ 26.10.2014 Café-House in Stemwede-Wehdem
- ▶ 2.11.2014 Café JuLe im Waldschlösschen an der Stauffenbergstraße in Bünde
- ▶ 20.11.2014 Sprechstunde im Mitgliederbüro, Kaiserstraße 7, Lübbecke, 17.30 Uhr–18.30 Uhr
- ▶ 5.12.2014 Winterleuchten am Wohnheim „Auf den Wiehen“, Martinstraße, Lübbecke
- ▶ 7.12.2014 Stand auf dem Weihnachtsmarkt, Wehdem – Haus Buschgarten
- ▶ 7.12.2014 Stand auf der Adventsstraße, Hüllhorst – Wohnheim Holzfeld



Puppenladen: Das Lebenstheater entwickelt seine Stücke selbst.

Fotos (9): Schmalhorst

INHALT

NRW

Schlagerstar engagiert und mitreißend – Jürgen Drews sorgt bei seinen Auftritten für tolle Stimmung und reißt sein Publikum mit. Seine Bühnenshows sind legendär. Jürgen Drews privat auf



▶ Seite 2

Düsseldorf/Lübbecke

Eine Heimat für Menschen mit Behinderung – Sylvia Löhrmann überreicht Landesverdienstorden an Horst Bohlmann aus Lübbecke.

▶ Seite 2

IMPRESSUM SEITE 1

- Herausgeber: Lebenshilfe Lübbecke, Hausstätte 19, 32312 Lübbecke, Telefon: (0 57 41) 3 23-16, wl@lebenshilfe-luebbecke.de
- Redaktion: Marina Schrierer
- Presserechtlich verantwortlich: Bernd Wlotkowski
- Teilaufage: 10 000 Exemplare

Werkstattkapelle, Lebens-theater, Kwon-Kat Karate, die Veeh-Harfen Gruppe, Lebenshilfe-Chor und Hüffer Spectaculum: In den Eventgruppen der Lebenshilfe musizieren, trainieren und proben Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam. Sie leben Inklusion und werden bei ihren Auftritten dafür vom Publikum mit tosendem Beifall belohnt.

Die Werkstattkapelle der Lübbecke-Werkstätten gehört für Heinz-Hermann Grube, den Kantor der St.-Andreas-Kirche in Lübbecke, längst zum musikalischen Leben der Stadt. Gegründet wurde die Werkstattkapelle vor über 30 Jahren von den Betreuern Hans-Werner Gottwald und Bernd Wunderlich. Der spielte anfangs noch das Akkordeon und die Menschen mit Behinderungen gaben mit verschiedenen Instrumenten den Rhythmus vor. Später kamen Kazoos, Schlagzeug und Keyboard dazu. Das spielt heute Tjark-Udo Karrasch, der als Musiklehrer die Proben leitet. Die Werkstattkapelle tritt mit eigenen Uniformen auf. Kleine und große Säle werden klanglich gefüllt. Regelmäßig ist sie beim Lübbecke Schützen-

Gemeinsam erfolgreich

Inklusion mit den Eventgruppen erleben

fest dabei. Etwas sanfter, ruhiger und auch leiser geht es bei der Veeh-Harfengruppe zu. Von Katrin Striebel in der Gröchtenhütte initiiert, treffen sich die sieben Musikerinnen und Musiker jetzt regelmäßig zu Proben in der Wohnanlage Auf den Wiehen in Lübbecke. Sie spielen bekannte volkstümliche, klassische und geistliche Lieder. Der Klang der Veeh-Harfe erinnert an den Klang der Laute und ist verhältnismäßig leise. „Unsere Musik kommt deshalb vor allem in kleineren und mittleren Sälen gut an“, meint Striebel. Die Zuhörer bei Gemeindefesten und Alternachmittagen sind begeistert und können viele Lieder sogar selbst mitsingen. Gesungen wird auch im Wohnheim Hüffer Heide in Bünde. Hier trifft sich der Lebenshilfe-Chor zu seinen Proben. „Unser Programm ist abwechslungsreich“ meint der Betreuer und Gitarrist Bastian Jeschke. Zunächst hat der Chor Schla-

ger nachgesungen, bis Herbert Brockhoff, der den Chor als ehrenamtlicher Gitarrist musikalisch unterstützt und das Lebenshilfe-Lied geschrieben hat, dann mal auf einer Probe „Highway To Hell“ angespielt hat: Die Bewohner hatten den Wunsch Rockigeres zu spielen und so wurde ein neues Repertoire entwickelt. „Mittlerweile haben wir vom Kinderlied bis zu den ganz harten Rocknummern alles im Programm“, erklärt Initiator Thomas Groß. Die befreiende Kraft der Musik kommt an – auf der der Goldenen Hochzeit genauso wie beim Firmenevent. Die Kwon-Kat-Karategruppe trifft sich immer dienstags in der Turnhalle der Pestalozzischule in Bünde. Etwa 20 Menschen mit und ohne Behinderung üben sich ohne Leistungsdruck in den Techniken der Kampfkunst. Im Mittelpunkt stehen der Spaß an der sportlichen Betätigung, Konzentration und

körperliche Koordination. „Der Wunsch eine Karategruppe aufzubauen, kam von den Bewohnern“, erklären die Trainer Thomas Groß und Bastian Jeschke. Für sie ist klar: „Die verbesserte Bewegungssicherheit und die effektive Eigenwehr verbessert Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein. Das gilt für alle Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderungen.“ Aus dem Wunsch kleinere Auftritte zu proben und Schattenspiele oder Raps auf Veranstaltungen vorzuführen, entstand das Lebens-Theater in Lübbecke. Mittlerweile hat die Truppe um Volker Maschmeier mit „Max & Moritz“ und „Puppenladen“ zwei Stücke im Programm. Unterstützt durch die Schauspielerin und Theaterpädagogin Karin Scheithauer aus Herford erarbeiten die zwölf Darsteller gerade ihr neues Stück „Die Außerirdischen“. Außerdem feilen sie an ihre Ausdrucks- und Darstellungsmöglichkeiten. Das

Lebens-Theater ist allerdings nicht auf dieses Repertoire beschränkt, sondern unterstützt auch Firmenveranstaltungen oder private Feiern mit kleinen Spielszenen, außerdem können sich die Darsteller in ihren Kostümen unter das Publikum mischen und jeder Veranstaltung ihren besonderen Glanz verleihen. Das tun auch die Gaukler des Hueffer Spectaculum. Sie jonglieren mit Messern, Feuerpois, gehen barfuß über Scherben, strecken sich auf dem Nagelbrett aus oder über-raschen mit Magie. Etwa zehn Auftritte absolvieren sie im Jahr. Egal ob in Köln bei der Aktion Mensch, Veranstaltungen der Lebenshilfe Lübbecke oder Firmenevents, die Gruppe aus 20 Bewohnern, zwei Ehrenamtlichen und Betreuern des Wohnheims Hüffer Heide verzaubert ihr Publikum garantiert. Haben Sie Interesse, die Gruppen life zu erleben oder mitzumachen? Dann schauen Sie unter www.lebenshilfe-luebbecke.de in den Veranstaltungskalender. Sie können sich unter der Telefonnummer (0 57 41) 2 50 17 16 auch direkt an unsere Ehrenamtskoordinatorin Heike Attrot wenden, die auf Wunsch den Kontakt zu den Gruppen herstellt.



Viel Spaß an Rocknummer: Lebenschor aus der Hüffer Heide



Lebenstheater: Schauspiel begeistert



Selbstbewusst: Kwon-Kat-Karate für die Selbstverteidigung



Abstimmung: Die Veeh-Harfengruppe probt intensiv



Werkstattkapelle: Seit 30 Jahren Teil des Lübbecke Musiklebens



Veeh-Harfen: Feingefühl für sanfte Klänge



Übung: Karen Scheithauer beim Lebenstheater



Einsatz: Udo Karrasch gibt der Werkstattkapelle den Takt vor

„Eine Kita für alle Kinder“

Sylvia Löhrmann überreicht Landesverdienstorden an Horst Bohlmann



Die stellvertretende Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann verleiht den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen an Horst Bohlmann aus Hüllhorst. Foto: Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen/Foto: Sepp Spiegel

Ehrenvolle Auszeichnung für Horst Bohlmann, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Lübbecke: Dem 68-Jährigen wurde am 23. Juni in Düsseldorf der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen.

Als stellvertretende Ministerpräsidentin übernahm Sylvia Löhrmann die Auszeichnung. Horst Bohlmann engagiert sich seit mehr als 30 Jahren für den Verein „Lebenshilfe Lübbecke e. V.“ – seit mehr als 25 Jahren als Vorsitzender. Die Lebenshilfe Lübbecke unterhält im Altkreis Lübbecke und im Nordkreis Herford zahlreiche Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Dieses überaus zeitintensive Ehrenamt übte er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 2010 neben seiner Arbeit als Ausbildungsleiter bei der Deutschen Telekom aus.

„Die Behinderung unserer Tochter war mein Antrieb, mich für die Belange von Menschen mit Behinderung einzusetzen.“ Er habe in all den Jahren Integration ermöglichen und vor allem Eltern unterstützen wollen. Eine Herzensangelegenheit sei es gewesen, die Kindergärten zu einer integrativen Kindertagesstätte umzufunktionieren: „So ha-

ben wir die Inklusion schon damals gelebt“, sagt Horst Bohlmann, der sich seit 2004 NRW-weit im Landesverband des Landesverbandes der Lebenshilfe engagiert und seit 2012 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde: „Unsere Kitas sind sehr gefragt bei Familien mit Kindern ohne Behinderung.“

Besonderes Engagement

Sylvia Löhrmann hob die Verdienste von elf Frauen und Männern für die Gemeinschaft und den besonderen Wert des ehrenamtlichen Engagements hervor: „Sie alle, meine Damen und Herren, stehen für Werte. Werte, die nicht ‚von oben‘ verordnet werden können, Werte, die vorgelebt werden müssen. Für Sie sind Menschenwürde, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz und Zivilcourage

Der Verdienstorden wird seit 1986 aus Anlass des 40. Geburtstages des Landes Nordrhein-Westfalen gestiftet. Er wird an Bürger aus allen Gruppen der Bevölkerung verliehen in Anerkennung ihrer außerordentlichen Verdienste für die Allgemeinheit. Die Zahl der Landesorden ist auf 2.500 begrenzt. In den 28 Jahren seines Bestehens sind bisher knapp 1.500 Frauen und Männer ausgezeichnet worden.

keine bloßen Worte – Sie erfüllen sie mit Leben und das seit vielen Jahren und oft genug Tag für Tag.“

Horst Bohlmann kümmerte sich um den Ausbau der Lebenshilfe-Einrichtungen im Altkreis Lübbecke und im nördlichen Kreis Herford. Die Lebenshilfe Lübbecke deckt mit ihren Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Beratungsstelle, Lebenshilfe Center, Wohn- und Werkstätten sowie dem Ambulant Betreuten Wohnen fast den gesamten Lebensbereich von Menschen mit Behinderung ab. Horst Bohlmann sorgte dafür, dass sich die wohnortnahe Versorgung behinderter Menschen erheblich verbesserte. Es ist auch sein Erfolg, dass täglich über 800 Menschen in sechs Betriebsstätten beschäftigt und betreut werden. Weiterhin brachte er das Ambulant Betreute Wohnen sowie die Familien entlastenden Dienste auf den Weg. Die Zahl der Wohnplätze stieg von ehemals 50 in einem Wohnheim auf mehr als 200 in fünf Häusern.

Es ist Horst Bohlmann zu verdanken, dass täglich etwa 1500 Menschen mit Handicap von etwa 600 Mitarbeitern betreut und begleitet werden. Viele von ihnen haben, neben Betreuung und Förderung, vor allem auch eine Heimat gefunden.

Schlagerstar engagiert und mitreißend

Jürgen Drews sorgt bei seinen Auftritten für tolle Stimmung und reißt sein Publikum mit. Auf eines seiner bekanntesten Hits „Ein Bett im Kornfeld“ singen alle Fans des deutschen Schlagerstars auch heute noch mit. Neben seinen Bühnenshows ist der 69-Jährige in vielerlei Hinsicht sozial engagiert. Und, wie ist Jürgen Drews privat?

lich leidenschaftlich gerne auf meinem Rasenmäher-Traktor und mähe gleich das Nachbargrundstück mit.

5. Ich bin ... Lebemann oder Sparfuchs?

Ich bin eigentlich ein recht sparsamer Mensch und achte auf die Preise. Bei Musikproduktionen kann es etwas großzügiger werden, denn Qualität kostet ihren Preis ;-)

1. Meine Hobbies:

Musik machen und mit meiner Familie Zeit verbringen (egal wie & wo, Hauptsache wir sind zusammen)

2. Mein Lieblingsessen:

Mit ganz normaler Hausmannskost wie Bratkartoffeln mit Spiegelei oder einer leckeren Erbsensuppe kann man mich glücklich machen. Gerne esse ich auch Fisch in allen Variationen.

3. Mein Traumreiseziel:

Meine Familie und ich sind große Fans von Kreuzfahrten. In kürzester Zeit neue Länder und Kulturen kennenlernen und man braucht nie das Hotel wechseln – einfach klasse! Unsere letzte größere Kreuzfahrt ging von Montreal nach New York. Aber es muss nicht immer eine Kreuzfahrt sein.

Generell lieben wir Europa; Frankreich, Italien, Spanien, ... es gibt so schöne Fleckchen. Deutschland bietet eine große Vielfalt: Egal, ob auf Sylt, wo wir gerne mit dem Fahrrad unterwegs sind oder in den Bergen, wo wir unendlich lange Wanderungen unternehmen. Einfach die Natur genießen und die Seele baumeln lassen; das ist richtiger Urlaub für mich.

4. Licht aus, Kamera aus – so bin ich privat:

Jogginganzug und ein doppeltes Paar Kuschelsocken an – so sitze ich Zuhause in meinem Studio oder in meinem Strandkorb im Garten. Besonders gerne entspanne ich beim Rasen mähen, denn ich sitze wirk-



Jürgen Drews

Foto: Manfred Esser

6. Den ersten Tag meines Urlaubes beginne ich mit: Ausschlafen und dann ein schönes Frühstück mit meiner Familie

7. Mein Lebenswunsch / größter Lebenstraum: Ewige Gesundheit und alle musikalischen Projekte, die so in meinem Kopf schwirren, umzusetzen. Dafür benötige ich wahrscheinlich die Zeit von drei Leben ;-)))

8. Mein ganz persönliches Engagement:

- Gründungsmitglied und Unterstützer des Solidarfonds
- Verein Dunkelziffer e. V.
- Kinderlächeln e. V.
- Feliz Animal Andratx

Rätsel

Wer findet alle Fehler?

In dieses selbst gemalte Kunstwerk der Schule am Nordpark in Neuss, das im Kunstkalender der Schule abgebildet ist und das Werk von Wassily Kandinsky zur Vorlage hatte, haben sich sieben Fehler eingeschlichen. Das Lebenshilfe

journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie die Fehler im rechten Bild.

Die Lösung gibt's auf Seite 4. Dieses Rätsel wurde gestaltet von Dietmar Gasch, der seit Beginn des Bildersuchrätsels das Journal mit seiner ehrenamtlichen Unterstützung begleitet, www.spiele-safari.de



„Golf schwerer als im Fernsehen“

Inklusives Benefiz-Golfturnier mit sechs Sportlern der Lebenshilfe Oberhausen

Ein besonderer Tag war der 26. Juli in diesem Jahr für die sechs Sportler mit Behinderung, Mitglieder der Sportabteilung der Lebenshilfe Oberhausen. Sie nahmen zum ersten Mal am Benefiz-Golfturnier des Golfclubs Röttgersbach e. V., das seit vielen Jahren am „Zwei-Städte-Eck“ Duisburg und Oberhausen zugunsten der Lebenshilfe Oberhausen e. V. stattfindet.



Benefiz-Golfturnier mit Spaßcharakter: Sportler mit Handicap übten Abschlagen auf der Anlage des Golfclubs Röttgersbach. Foto: Lettkamp

Zum ersten Mal waren im Zeichen von Inklusion Menschen mit Behinderung eingeladen und machten erste Erfahrungen mit dem Golf-Sport. „Wie halte ich den Schläger? Wie viel Meter fliegt so ein Ball? Wie kriege ich den Ball in das Loch?“, waren einige Fragen der Teilnehmer beim Ausprobieren auf der Driving-Ranch,

beim Abschlagen oder beim Putten, dem schwierigen Einlochen eines Golfballes in ein kleines Loch im Rasen. Die Feststellung des Tages war: „Das ist ja viel schwerer als im Fernsehen!“

Ein Profi-Golftrainer stand mehr als drei Stunden zur Verfügung, um Tipps und seine Erfahrung an

die Sportler mit Handicap weiterzugeben. Nach den einzelnen Übungen ging es auf die Golfbahn. Die etwa 80 Golfsportler ohne Behinderung, die am Turnier teilnahmen, lobten die Fähigkeiten und das sportliche Geschick der Neulinge.

Ein gemeinsames Essen aller Sportler und eine Urkunde für die Teilnahme am „Golf-Schnupper-Kurs“ gab es am Ende des Turniers. Mit viel Ehrgeiz, einer Menge neuer Erfahrungen und viel Spaß verging der Nachmittag für alle Teilnehmer bei sommerlichen Temperaturen viel zu schnell. Eine Wiederholung ist geplant.

Und übrigens: Es kamen 1800 Euro Spende für die Lebenshilfe Oberhausen und deren Einrichtungen zusammen. r/vw

Schule am Nordpark in Neuss

Jedes Jahr wählen die Lehrkräfte der Schule am Nordpark, Förderschule des Rhein-Kreises Neuss (Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) einen Künstler aus, mit dem sich die Schüler intensiv beschäftigen.

Der Entstehungsprozess eines Kunstwerks wird zu einem Bildungsprozess der Schüler, sie

eignen sich die Kunst an und werden selbst zu Künstlern. Infos unter www.schule-am-nordpark.de

„Wir Eltern freuen uns, Ihnen die künstlerischen Fähigkeiten unserer Kinder in Form dieses Kalenders präsentieren zu dürfen. Durch seinen Kauf unterstützen Sie die Arbeit des Fördervereins, der diesen Kalender herausgibt.“

Besonderer Blick hinter die Kulissen

Von der HEP-Schülerin zur FUD-Leiterin bei der Lebenshilfe-Kreisvereinigung Mettmann: Janina Fagas ist 23 Jahre alt, kennt die Arbeit der Lebenshilfe aus verschiedenen Perspektiven und hat mittlerweile eine leitende Funktion inne. Wie es dazu kam, erzählt die junge Frau aus Langenfeld im Interview mit Lebenshilfe journal-Redakteurin Verena Weiße.

Lebenshilfe journal: So jung und schon in einer leitenden Funktion tätig. Wie kam es dazu?

Janina Fagas: Es hat sich so ergeben. Nachdem ich am 1. Juli 2013 meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin bei der Lebenshilfe Kreisver-

fragte, ob ich mir vorstellen könnte, in den Familienunterstützenden Dienst zu wechseln.

Lebenshilfe journal: Was sind Ihre Aufgaben?

Janina Fagas: Koordinieren, Angebote planen, Kontaktpflege zu Kunden und Mitarbeitern und Beratung der Familien, welche Unterstützungsangebote es überhaupt gibt. Meine Kollegin Petra Droll und ich leiten den FUD gemeinsam. Es ist eine komplett andere Arbeit als im Betreuungsdienst, in dem ich vorher gearbeitet habe. Das erste halbe Jahr war es sehr viel. Diese Arbeit ist eine große Herausforderung für mich, in die ich in nächster Zeit noch weiter hineinwachsen werde.

Lebenshilfe journal: Was wünschen Sie sich von dieser Tätigkeit?

Janina Fagas: Ich verspreche mir von meiner Arbeit mehr Einblicke in die Finanzgeschicke mit anderen Trägern, beispielsweise mit dem Kreis oder den Schulen. Ich habe zwar weniger Kontakt zu Menschen mit Behinderung, kann aber so in viele verschiedene und vor allem andere Bereiche reinschnuppern und Prozesse besser nachvollziehen. Der Blick hinter die Kulissen gefällt mir gut.

Lebenshilfe journal: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Janina Fagas: Ich würde gerne die Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche erweitern. Alles Weitere lasse ich auf mich zukommen.



Janina Fagas in ihrem Büro Foto: Bornmann

einigung Mettmann beendet hatte und übernommen wurde, begann ich im September mit meinem Studium der Sozialpädagogik in Nijmegen. Anfang dieses Jahres kam die Lebenshilfe auf mich zu und

Bedürfnisse der Menschen stehen im Mittelpunkt



Dennis Berendt, Anja Grune und Stefanie Künsting gemeinsam mit Willi Strüwer

Foto: Weiße

Dennis Berendt, Anja Grune und Stefanie Künsting arbeiten für die DFG GmbH-Dienstleistungen für das Gesundheitswesen im Pflegeheim Wohlbehagen im Lukaspark in Hagen – ein Job, der den Dreien viel Spaß macht.

„Ich war schon hundert Mal in der Zeitung. Machen Sie gerne das Foto.“ Theresia Kasch lacht. Die 100-Jährige sitzt in der Cafeteria im Pflegeheim Wohlbehagen im Stadtteil Eckesey in Hagen und fühlt sich wohl. Ihr gegenüber sitzt eine befreundete Dame, neben ihr stehen Dennis Berendt, Anja Grune und Stefanie Künsting.

Die drei arbeiten seit mehreren Jahren für die DFG GmbH-Dienstleistungen für das Gesundheitswesen und kümmern sich um die hauswirtschaftliche Versorgung der 120 älteren und oftmals dementen Bewohner im Pflegeheim Wohlbehagen im

Lukaspark. Dabei arbeiten sie Hand in Hand mit den Pflegekräften. Im Lukaspark und in einem weiteren Wohlbehagen-Pflegeheim sind insgesamt 29 Mitarbeiter, davon 19 mit einer Behinderung, für Vor- und Nachbereitung, Bestellung, Lieferung und Lagerhaltung aller Mahlzeiten verantwortlich.

„Es gibt Menüpläne und wir wissen genau, wer welche Essenswünsche hat. Der Tag beginnt meistens mit Kaffee kochen und für alle Stationen die fertig geschmierten Brote verteilen“, sagt Anja Grune. Und Dennis Berendt kennt fast alle der 120 Bewohner mit Namen: „Ich weiß genau, wer welche Bedürfnisse hat“, sagt der 25-Jährige aus Witten. Auch Stefanie Künsting gefällt der Job auf dem ersten Arbeitsmarkt gut. Die 29-Jährige aus Schwerte arbeitet von Beginn an für die DFG und arbeitet wechselweise im Früh- und Spätdienst – 14-tägig, auch am Wo-

chenende. Für Willi Strüwer stehen in jeder Hinsicht die Menschen im Mittelpunkt. „Es ist sehr schön zu sehen, wie ein Mensch, der allgemein als hilfebedürftig betrachtet wird, seinerseits sehr viel Unterstützung für andere leistet“, sagt der Betriebsleiter der DFG und Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtunternehmens.

Angefangen als ein Modellprojekt wurde 2009 eine eigene Gesellschaft gegründet. Eine Erweiterung des Geschäftes findet statt und somit können auch weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Vier bis fünf weitere sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze möchte Willi Strüwer schaffen.

Für Dennis Behrend zählt bei allen Erweiterungsplänen nur eins: „Ich behandle die Bewohner wie Menschen. Sie sind für mich keine Objekte.“ *vw*

Im Einsatz für die Grünanlage

Michael Stroß und Werner Seibertz im Einsatz / Job auf dem ersten Arbeitsmarkt

Michael Stroß und Werner Seibertz sind ein eingespieltes Team und mobil im Einsatz. Jeder Handgriff sitzt. Im Sommer pflegen die beiden die Grünanlagen von 21 Filialen einer bekannten Fastfoodkette in NRW, drei pro Tag, von Oktober bis April kümmern sie sich um die Instandhaltung verschiedener Wohngebäude.

Michael Stroß arbeitet seit mittlerweile fünf Jahren mit Werner Seibertz zusammen und freut sich über seinen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt beim Integrationsbetrieb der Lebenshilfe Service NRW gemeinnützige GmbH: „Vorher habe ich drei Jahre lang im Bereich Gartenarbeit in den Rhein-Sieg-Werkstätten in Troisdorf und danach in Much gearbeitet“, sagt der 29-Jährige. Er möchte nicht mehr tauschen. Michael Stroß gefällt sein Job. Mit Maschinen aller Art, von der Heckenschere bis zum Laubbläser, arbeitet der gebürtige Bonner besonders gerne und an der frischen Luft.

Wir sind ein tolles Team

Auch Werner Seibertz geht gerne mit dem jungen Wirbelwind auf Tour. „Michael ist immer sehr motiviert und hat Spaß an der Arbeit. Wir sind ein tolles Team“, sagt der Familienvater. Besondere Freude bereitet



Werner Seibertz und Michael Stroß bei der Arbeit

Foto: Decker

dem 61-Jährigen, dass sein junger Kollege hilfsbereit und freundlich ist. Und Michael Stroß fügt hinzu:

„Ab und zu reden wir auch nicht miteinander, schließlich müssen wir ja arbeiten.“

Rezept

Kürbiscurry mit Frühlingszwiebeln

Die Zutaten für 6 Portionen:

1 kg Kürbis
200 g Frühlingszwiebeln
60 g Pinienkerne
100 ml Gemüsebrühe (Instant)
100 ml Schlagsahne
2 TL Öl
Curry
Kurkuma
Salz
Cayennepfeffer

Die Zubereitung:

Kürbis längs mit einem scharfen Messer in Spalten teilen, die Spalten entkernen und schälen. Fruchtfleisch in 1 cm große Würfel schneiden. Frühlingszwiebeln putzen und in feine Ringe schneiden. Pinienkerne in einer Pfanne ohne Öl goldbraun rösten, dann

beiseite stellen. Anschließend das Öl in der Pfanne erhitzen, Kürbiswürfel hineingeben und 6–8 Minuten unter Rühren auf 2 oder Automatik Kochstelle 8–9 braten. Mit Curry und Kurkuma bestäuben, kurz unter Rühren anschwitzen, dann mit Brühe und Sahne auffüllen, aufkochen und 5 Minuten dicklich einkochen. Nach 3 Minuten Kochzeit die Frühlingszwiebeln dazugeben und kurz mitgaren. Das Kürbis-Frühlingszwiebel-Gemüse mit Salz und Cayennepfeffer scharf abschmecken und kurz vor dem Servieren die Pinienkerne untermengen.

Zu diesem pikanten, vegetarischen Gericht passt besonders gut eine Wildreisemischung.

Zubereitung: 30 Minuten



Verschiedene Kürbisarten

Foto: © gänseblümchen_pixelio.de

Kolumne

von Ute Scherberich-Rodriguez Benites



Für vier Wochen regierte ein aufgeblasenes Leder

Radius 63,5 bis 66 cm, Überdruck 0,6 bis 1,1 bar, Mindestgewicht 410–450 g: eine aufgeblasene Lederkugel hielt die Welt in Atem: Vier Wochen stand die Politik still, wurden Hochzeiten, Schützenfeste und Arbeitszeiten verschoben, regierte nur der Kick des Kickers. Kollektives Haareraufen, Aufstöhnen und Anfeuern, Ekstase, Hoffnung und Enttäuschung. Menschen lagen sich in den Armen, trösteten sich weltweit oder jubelten. Massen hatten nur noch eins im Blick, den rollenden Ball, der die Gefühle ganzer Nationen bestimmt. Menschen, die sich sonst nie begegnen, versammelten sich zum Public Viewing (ursprüngl. im Engl. für Aufbahrung eines Toten) und sprachen eine gemeinsame Sprache: Abseits, Ecke, Tor. Im Hexenkessel der Emotionen sorgte König Fußball für einen ständigen Adrenalinstoß, einen Überschuss an Dopamin und Serotonin. Weltweit wurde öffentlich geweint und selbst der stärkste Mann konnte sich der Massentrauer oder dem Volksjubel nicht entziehen. Solidarisch nahm die Welt Anteil an einem Wirbelbruch, empörte sich über üble Fouls und beklatschte ein gelungenes Tor, bemitleidete die Gastgeber bei ihrer großen Niederlage. Welches Ereignis, welcher Regent hat je die Menschen so vereint? Und selbst Angie konnte sich diesem Taumel nicht entziehen: Nach dem finalen Sieg drückte die Kanzlerin die deutschen Jungs bewegt an ihr Herz. Als Champion konnte sie ihren 60. Geburtstag erleichtert feiern und Gauck die Diätenerhöhung durchwinken. Im Freudentaumel der Weltmeisternation hat niemand protestiert.

Kampfgeist und Einsatz trotz Niederlage

Deutsche Nationalmannschaft verliert auch gegen Schweden bei Fußball-WM ID in Brasilien vom 13. bis 22. August und belegt Platz acht



Gemeinsam stark: das Team der Deutschen Nationalmannschaft mit intellektueller Beeinträchtigung

Fotos (3): Voll

Mit einem 0:2 musste sich die deutsche Nationalmannschaft mit intellektueller Beeinträchtigung im Entscheidungsspiel um den vorletzten und letzten Platz gegen Schweden geschlagen geben. Bei der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien kämpfte das deutsche Team vom 13. bis 22. August um eine ehrwürdige Platzierung.

Nach bereits zwei Niederlagen gegen Japan und Polen folgte nun die Dritte gegen Schweden, im Entscheidungsspiel um den vorletzten und letzten Platz. Nun wird es eine wichtige Aufgabe des Trainerteams sein, die Ursachen dieser Niederlagen zu erforschen, um mögliche Fehlerquellen beseitigen zu können. Allerdings ist den deutschen Spielern hoch anzurechnen, dass sie trotz der vielen Frustrationserlebnisse bis zum Schlusspfiff Einsatzwillen und Laufbereitschaft gezeigt haben. Die beiden Tore der Schweden sind durch Fehler in der



Die Mannschaft beim Training ...



... und das Trainerteam: Teammanager Reinhard Brendel, Co-Trainer Herbert Harrer, Bundestrainer Jörg Dittwar und Torwart-Trainer Armin Schmid bei einer kurzen Pause an der Copacabana

deutschen Abwehr entstanden; das 0:1 durch einen Querschläger in der deutschen Abwehr, der den Schweden eine Einschusschance bescherte. Nach einer taktischen Umstellung durch Bundestrainer Jörg Dittwar kam die deutsche Mannschaft nach der Halbzeitpause besser ins Spiel. Doch im Gegenzug zog der Spielmacher der Schweden nach einer wiederholten Unachtsamkeit in der deutschen Abwehr allein vor das Tor der Deutschen und schoss das 0:2 für Schweden.

md

„Trotz der Niederlagen hat meine Mannschaft bei der Fußball-WM in Brasilien tollen Einsatzwillen und Laufbereitschaft gezeigt. Bis zum Schlusspfiff wurde trotz Rückstand bis zur letzten Minute gekämpft und jeder einzelne hat sich in jeder Begegnung sehr gut verkauft. Natürlich muss sich Grundlegendes im Spiel meiner Mannschaft ändern, wenn wir zukünftig mit den besten Nationen der Welt mithalten wollen.“

Statement von
Bundestrainer Jörg Dittwar

Bringen Sie den Herbst in unsere Zeitung!



Wir suchen Ihre schönsten Herbstfotos zur Überbrückung des Winters.

Für die fünf schönsten herbstlichen Einsendungen gibt es tolle Preise und als Hauptgewinn winkt ein Gutschein in Höhe von 25 Euro für das „Käffchen am steinkreis“ der Lebenshilfe Kreis Viersen. Schi-

cken Sie uns Ihre schönsten Herbstfotos entweder per E-Mail an Verena Weiße, wse@lebenshilfe-nrw.de, oder per Post an Lebenshilfe NRW, Verena Weiße, Stichwort Herbst, Abtstraße 21, 50354 Hürth bis zum 1. Dezember. Die Gewinnerfotos werden in der Ausgabe 1/2015, die Anfang Februar 2015 erscheint, veröffentlicht.

Auflösung von Seite 2



IMPRESSUM SEITE 2-4

■ **Herausgeber:** Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: roh@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Herbert Frings, Hauptgeschäftsführer

■ **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partneraquis:** Beate Rohr-Sobizack

■ **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin

■ **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

■ **Gesamtauflage:** 254 750 Exemplare



Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!



Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite